



## In ständiger Angst

Max Riemelt als „Bruder Krapp“ (links) und Louis Hofmann als Wolfgang in einer Szene des Films „Freistatt“.

FOTO: EDITION SALZGEBER

**Bremen-Diepholz.** Die Fürsorgeeinrichtung „Freistatt“ bei Diepholz galt lange Zeit als eine der härtesten Erziehungsheime der Diakonie. Am Donnerstag

kommt ein Film in die Kinos, der sich mit diesem Thema beschäftigt. „Freistatt“ von Marc Brummund, der selbst aus Diepholz stammt, erzählt die Geschichte des 14-jährigen

Wolfgang, der von seinem Stiefvater ins Heim abgeschoben wird. Hier erwartet ihn ein Regime, das darauf angelegt ist, die Zöglinge zu demütigen und zu brechen. Im

Interview mit dem WESER-KURIER sprechen Marc Brummund und der ehemalige Zögling Wolfgang Rosenkötter über diese „schwarze Pädagogik“. **Interview Seite 20**

## Kleineres Übel



Anke Landwehr  
über die Grundsteuer B

Seit 2010 hat die Mehrheit der deutschen Kommunen ihre Steuern erhöht. Irgendwo muss das Geld ja herkommen, um sich aus der Überschuldung zu retten. Für Bremen gilt das allemal – erst recht, nachdem weiterhin offen ist, ob das kleinste Bundesland bei der Neuordnung des Länderfinanzausgleichs auf die erhoffte Unterstützung bauen kann.

An die Gewerbesteuer haben sich die künftigen Koalitionäre nicht herangetraut, als sie sich den Kopf darüber zerbrachen, wie zusätzliches Personal für Schulen, Polizei und ein bisschen auch für die Feuerwehr zu finanzieren wäre. Gewerbetreibende könnten nämlich schnell auf den Gedanken kommen, sich zu günstigeren Bedingungen im Umland niederzulassen. Was das mit hoher Armutsrate und hohem Unterrichtsausfall kämpfende Haushaltsnotlageland weiter schwächen würde. Das war also keine Option.

Blieb also die Grundsteuer B, eine der wichtigsten und verlässlichsten Einnahmequellen der Kommunen. In Bremen ist sie zuletzt vor elf Jahren um damals moderate 50 Punkte angezogen worden. Diesmal wollen Sozialdemokraten und Grüne tiefer in die Tasche von Haus- und Wohnungseigentümern greifen.

Von 580 auf 695 Punkte zu erhöhen, klingt zunächst enorm viel. Was die Eigenheimbesitzer angeht, werden sie Bremen deswegen trotzdem ganz gewiss nicht den Rücken kehren. Für einige mag es tatsächlich bedeuten, dass sie künftig 400 Euro im Jahr mehr bezahlen müssen als bisher, wie Haus & Grund konstatiert. Wobei wohl getrost davon ausgegangen werden kann, dass diese Haus- oder Wohnungseigentümer dennoch nicht am Hungertuch nagen müssen.

Blieben die Mieter, auf die die Mehrausgaben über die Nebenkosten abgewälzt werden. Kein Mietvertrag, der nicht einen entsprechenden Passus enthält – es sei denn, er ist uralte. Natürlich ist es ärgerlich, wenn – Beispiel Gewoba-Mieter – ab 2016 monatlich zwischen 2,50 und 5,83 Euro mehr vom Konto abgebucht werden. Aber wer eine bessere Idee hat, wie auf einen Schlag 25 Millionen Euro eingenommen werden können, um neue Lehrer einzustellen, trete vor. **Bericht Seite 8**  
anke.landwehr@weser-kurier.de

## Grüne voll auf Koalitionskurs

Landesmitgliederversammlung stützt kurz vor dem Abschluss die Verhandlungen mit der SPD

VON JÜRGEN HINRICHS

**Bremen.** Die Grünen winken die Koalition durch – das ist der Eindruck von Montagabend, als die Bremer Regierungspartei zu einer Mitgliederversammlung eingeladen hatte. Ungewöhnlich genug, einzigartig sogar, dass es während der Verhandlungen über eine Neuaufgabe von Rot-Grün noch einmal Beratungen mit der Parteibasis gab. Was, wenn sie gegen die Verhandlungsführer aufmuckt, neue Forderungen stellt und die Gespräche mit der SPD kurz vor dem geplanten Abschluss am kommenden Freitag zusätzlich belastet? Doch so kam es nicht, im Gegenteil. Unter den rund 100 Mitgliedern, die gekommen waren, herrschte erkennbar der Wille, mit den Bremer Sozialdemokraten für die nächsten vier Jahre eine Einigung zu erzielen.

Ralph Saxe, Landesvorsitzender der Grünen, bat die Mitglieder um Unterstützung, um Rückenwind, wie er sagte: „Jetzt kommt die Zielgerade, und es gibt noch eine Reihe von Hindernissen.“ Welche das sind, wurde von den Mitgliedern der Verhandlungskommission ausgebreitet. Zuerst von Robert Bücking. Der ehema-

lige Ortsamtsleiter ist bei den Grünen einmal mehr und mal weniger geliebte Eminenz. In den Gesprächen mit der SPD soll er einer der Wortführer sein. Spannend und noch völlig offen, wie sich das für ihn persönlich auszahlen könnte.

Bücking gilt als Aspirant für den Posten des Bausenators, der freilich zurzeit noch von einem anderen Grünen besetzt ist: Joachim Lohse. Ein Mann, der in seiner Partei lange umstritten war, mittlerweile aber erstarkt ist und während der Versammlung viel Zustimmung einheimste, als er die Erfolge der Grünen in den vergangenen vier Jahren aufzählte, nicht zuletzt auch seine eigenen.

Bücking nannte einmal mehr die Pläne für Wohnungsbau in Brokchuchting und in der Osterholzer Feldmark als Streitpunkt mit der SPD. Die Grünen lehnen diese Vorhaben strikt ab und wollen stattdessen dort bauen lassen, wo es nicht die Natur trifft – in Woltershausen zum Beispiel, in der Überseestadt oder am Hulsberg auf den freierwerdenden Flächen des Klinikums Mitte.

Noch offen ist für die Partei nach Darstellung von Bücking, ob der Bereich Kinderta-

gesstätten tatsächlich dem Bildungsressort zugeschlagen werden soll, wie es die SPD fordert, oder doch bei der grünen Sozialsenatorin verbleibt. Unerwähnt blieben in der Aufzählung die Themen Weservertiefung und Offshore-Terminal in Bremerhaven. Sie stehen aber wohl weiter auf der Streit-Agenda der Grünen.

Welche Ressorts steuern die Grünen an? Sind es wieder die alten, also Bau, Umwelt und Verkehr, das Finanzressort und Soziales? Der Verlauf der Versammlung verriet darüber nicht viel. Es wurden Vorschläge gesammelt, die zwar teilweise auf eine andere Verteilung hinausliefen – statt Finanzen lieber Bildung zum Beispiel –, Wucht und Wirkung in die eine oder andere Richtung bekam das aber nicht. Ergebnis: Die Verhandlungskommission hat in diesem Punkt wegen der Vielfalt von Meinungen in der Partei weiterhin freie Hand. Einen konkreten Auftrag gab es nicht.

Vor Beginn der Koalitionsverhandlungen hatte Grünen-Fraktionschef Matthias Güldner angeregt, auf Finanzen zu verzichten. Er war sogar noch einen Schritt weiter gegangen und hatte als Konsequenz aus dem Debakel bei der Bürgerschaftswahl

am 10. Mai den Rücktritt von Finanzsenatorin Karoline Linnert gefordert, die als Spitzenkandidatin am meisten Verantwortung trage. Güldner hatte das mit seinem Rückzug vom Amt des Fraktionsvorsitzenden verbunden und auf einen inhaltlichen und personellen Neuanfang gesetzt. Linnert freilich gab nicht auf, gewann die Machtprobe und sitzt bei den Verhandlungen mit der SPD nun dem designierten Bürgermeister Carsten Sieling gegenüber.

Linnert macht kein Hehl daraus, dass sie auch in der neuen Legislaturperiode wieder Finanzsenatorin sein will. So wie es aussieht, werden es ihr die Grünen erlauben. Allerdings, das betonte Robert Bücking, mit einer anderen Gewichtung gegenüber dem Koalitionspartner. „Die Methode Böhrnsen muss ein Ende haben“, forderte der Bürgerschaftsabgeordnete unter lautem Beifall. Die Methode von Jens Böhrnsen, des bisherigen Bürgermeisters. „Es darf nicht länger sein, dass die Finanzsenatorin die schlechten Nachrichten überbringt, die Grünen für Sparzwang stehen, und die SPD mit ihrem Bürgermeister bei Gelegenheit eine Schippe drauflegt.“

## EU-Gipfel bringt etwas Hoffnung

**Brüssel.** In die festgefahrenen Verhandlungen zwischen Griechenland und den Geldgebern ist Bewegung gekommen – eine Einigung soll bis Ende der Woche gefunden werden. EU-Ratspräsident und Gipfelchef Donald Tusk lobte beim Euro-Sondergipfel am Montag in Brüssel die jüngsten Spar- und Reformangebote Griechenlands als die „ersten wirklichen Vorschläge in vielen Wochen“. Die neuesten Athener Vorschläge hätten „den Weg zu einer schnellstmöglichen Einigung“ geebnet, sagte Frankreichs Präsident François Hollande.

Auch EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker zeigte sich optimistisch: „Ich gehe davon aus, dass wir diese Woche eine Einigung mit Griechenland finden.“ Er schränkte jedoch ein: „Das wird nicht einfach sein.“ Eine Entscheidung könnte der reguläre EU-Gipfel Ende am Donnerstag und Freitag in Brüssel bringen.

Eine Verständigung gab es am späten Abend auf die griechischen Haushaltsziele für die nächsten Jahre. Das berichteten Diplomaten in Brüssel und Athener Regierungskreise übereinstimmend am Rande des Treffens. Der sogenannte Primärüberschuss, bei dem Zinszahlungen und Tilgungen ausgeblendet werden, solle im laufenden Jahr ein Prozent der Wirtschaftsleistung betragen, im kommenden Jahr zwei Prozent. Der Primärüberschuss ist eine wichtige Größe bei der Sanierung des Budgets. Die Verständigung auf diese Werte hatte sich zuvor bereits abgezeichnet.

### THEMA

#### Cannabis und die Folgen

3

Wenn Rot-Grün ernst macht, könnte Bremen das erste Bundesland werden, in dem Erwachsene legal Cannabisprodukte kaufen und konsumieren können. Doch nicht alle glauben, dass das Gesetz wirklich kommt.

### DER NORDEN

#### Erinnerung an Fritz Bauer

13

Fritz Bauer machte sich durch den „Remer-Prozess“ zur Aufarbeitung der NS-Geschichte in Braunschweig einen Namen. Eine Ausstellung im Oldenburger Oberlandesgericht erinnert an den Generalstaatsanwalt.

### WIRTSCHAFT

#### Hachez feiert Geburtstag

15

Von der kleinen Schokoladen-Manufaktur in der Hutfilterstraße bis zum weit über die Landesgrenzen bekannten Unternehmen: Mit Hachez feiert eine der bekanntesten Bremer Marken am 1. Juli 125. Geburtstag.

### SPORT

#### Vom Talent zum Profi

21

Nur wenige Jungs sind so begabt wie Werders Levent Ayçicek. Doch selbst für ihn ist es schwer, Fuß zu fassen in der Welt der Großen. Worauf kommt es an der Schwelle zwischen talentiertem Jugend-Spieler und etabliertem Profi an? Der Bremer Wissenschaftler Henning Struck hat sich ausführlich damit auseinandergesetzt.



### RUBRIKEN

Familienanzeigen .....	13, 26	Rätsel & Roman .....	27
Fernsehen .....	25	Tipps & Termine .....	24
Lesermeinung .....	19	Veranstaltungsanzeigen .....	26

## Journalist Mansur wieder frei

**Berlin.** Der prominente arabische Fernsehjournalist Ahmed Mansur ist nach seiner umstrittenen Festnahme in Berlin überraschend schnell wieder frei. Der 52-Jährige, der für den Nachrichtensender Al-Dschasira arbeitet, konnte die Justizvollzugsanstalt Moabit am Montagabend verlassen. Vor den Gefängnistoren wurde er von einem Riesenaufgebot an Kameras erwartet. Mansur bedankte sich für die Unterstützung und jubelte: „Ich bin frei, ich bin frei.“

Zuvor hatte die Berliner Generalstaatsanwaltschaft die Auslieferung Mansurs nach Ägypten abgelehnt. Begründet wurde dies ausdrücklich nicht nur mit rechtlichen Einwänden, sondern auch mit der Sorge der Bundesregierung vor den politischen und diplomatischen Folgen. Der Fall hatte international für großes Aufsehen gesorgt.

Mansur war 2014 in Kairo in Abwesenheit zu einer langjährigen Haftstrafe verurteilt worden. Am Sonnabend wurde er am Flughafen Berlin-Tegel festgenommen, als er Deutschland verlassen wollte. Grundlage dafür war ein Haftbefehl, den Ägypten im Oktober 2014 ins Datennetz der internationalen Polizeibehörde Interpol eingespeist hatte. Interpol hatte allerdings einen Verstoß gegen die internationalen Richtlinien wegen eines offensichtlichen politischen Hintergrunds festgestellt. Der Fall hatte die Bundesregierung nach dem umstrittenen Besuch des ägyptischen Präsidenten Abdel Fattah al-Sisi Anfang Juni erneut in Erklärungsnot gebracht.

### KOPF DES TAGES

#### Queen Elizabeth II.



In Großbritannien ist sie beliebt wie keine andere öffentliche Person. Für ihre Untertanen gilt Königin Elizabeth II. als moralisches Vorbild, weil sie Tugenden wie Pflichtbewusstsein, Disziplin und Hingabe verkörpert. Auch in Deutschland wird es in den nächsten vier Tagen Zigtausende geben, die der Queen zujubeln. An diesem Dienstagabend trifft die 89-jährige Monarchin mit ihrem 94-jährigen Gatten Prinz Philip zum Staatsbesuch in Berlin ein. Stationen sind – neben der Hauptstadt – Frankfurt am Main und Celle, wo ein Besuch der KZ-Gedenkstätte Bergen-Belsen geplant ist.

1978 sorgte die Queen bei ihrem Besuch in Bremen auch unter Hanseaten für Aufsehen. **Berichte Seiten 10 und 11**

### WETTER

Tagsüber    Nachts    Niederschlag



Kühl und wechselhaft  
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN

